

POLITIK

# Die Leistungen der Quartierarbeit haben zugenommen

von Noah Pilloud – 19. September 2025

**Städtische Abstimmung** Am 28. September entscheidet Berns Stimmbevölkerung über den neuen Leistungsvertrag mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit. Wie sieht der Alltag dieser Quartierarbeit genau aus? Ein Besuch in einem Quartierzentrum.



Ein Beispiel für die Arbeit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit: Ein Nähatelier für Frauen, die besser Deutsch lernen wollen. (Foto: David Fürst)



## «Journal B» – Sagt, was Bern bewegt

Das Online-Magazin Journal B berichtet über die Themen Politik, Alltag und Kultur in der Bundesstadt. Im Zentrum stehen die Analyse und der journalistische Weitblick. Mit überraschenden Geschichten und interessanten Zugängen wird das Leben in Bern abgebildet.

© 2025 Journal B

### Partner

Mitglieder Journal B

Bürgergemeinde Bern

Berner Kantonalbank

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde  
Bern und Umgebung

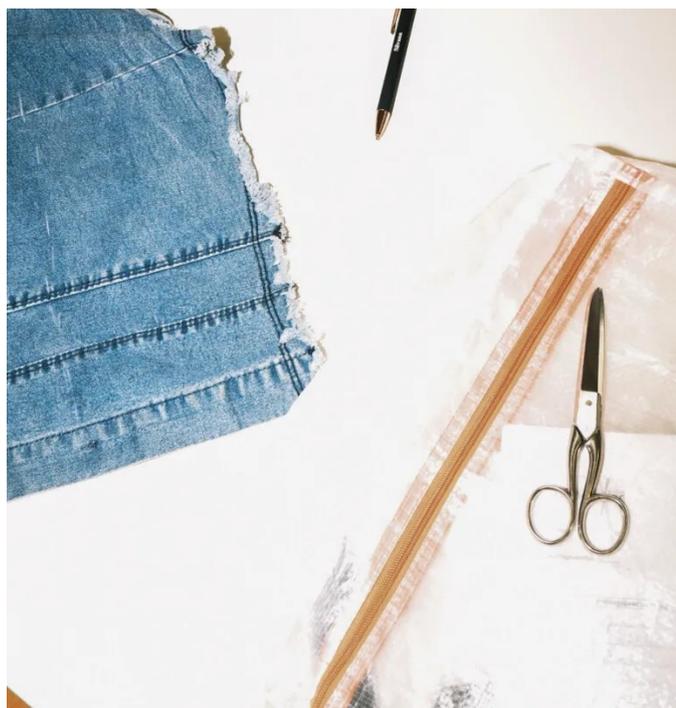
GVB Kulturstiftung

Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

... ~

Die Schneiderin leitet das Nähatelier gemeinsam mit einer Assistentin, erklärt Quartierarbeiterin Nina Müller: «Ziel des Nähateliers ist es, dass die Frauen ihre Deutschkenntnisse vertiefen und ihre Nähfähigkeiten verbessern können.» Ausserdem erfahren sie hier Unterstützung bei der Job- und Wohnungssuche. Immer freitags findet das Angebot statt, die Menschen aus dem Quartier bringen Vorhänge oder sonstige Textilien zum Reparieren hierher. «Es steckt also auch ein Nachhaltigkeitsgedanke dahinter», sagt Nina Müller.





Flicken, nähen, Deutsch lernen – das alles ist möglich im Zentrum im Breitenrain. (Foto: David Fürst)

Es ist eines von vielen Angeboten, das im Quartierzentrum 5 an der Flurstrasse im Breitenrainquartier stattfindet. Später an diesem Tag werden hier noch ein Zeichnungskurs sowie eine ungarische Tanzstunde stattfinden

## Informieren und vernetzen

Als Quartierarbeiterin und Zentrumsleiterin arbeitet Nina Müller bei der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG). «Die Vereinigung setzt sich für mehr Lebensqualität ein, in dem sie Menschen informiert, zusammenbringt und vernetzt», fasst sie die Arbeit der VBG zusammen. Diese Aufgabe erfüllt die Vereinigung zum einen Teil mit Zentren wie dem Quartierzentrum 5 im Breitenrain, von denen die VBG insgesamt vier betreibt.

Neben dem Raum mit dem Nähatelier befindet sich der Eingangsbereich mit dem Foyer. Dieses dient dem Zentrum als Treffpunkt mit einer ge-

onsstelle. weiter ninten befinden sich die Büros der Quartierarbeit, im Untergeschoss verfügt das Quartierzentrum zudem über einen grossen und einen kleinen Saal, eine Küche, Spinde und Abstellräume.

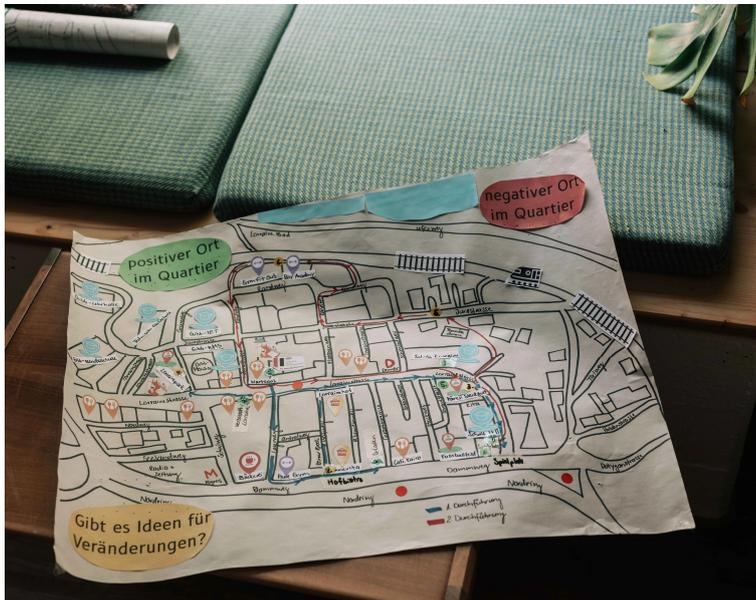


Nina Müller arbeitet als Quartierarbeiterin und Zentrumsleiterin für die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit. (Foto: David Fürst)

An der Informationsstelle können sich Interessierte darüber informieren, wie sie im Quartierzentrum einen Raum mieten können, welche Angebote es bereits gibt, und wie sie sich selbst im Stadtteil engagieren können. Daneben können am Infoschalter auch Gemeinde-Spartageskarten erworben werden.

Viele Quartierbewohner\*innen kommen zudem

Müller. Hier kann das Quartierzentrum vermitteln und Kontakte knüpfen.



Der VBG versucht in seiner Arbeit die Quartierbevölkerung aktiv in die Quartierentwicklung einzubinden. (Foto: David Fürst)

Dieser Aspekt kommt ebenfalls bei der zweiten Aufgabe der VBG zum Tragen: der Quartierarbeit. «Bei dieser Arbeit versuchen wir in den jeweiligen Stadtteilen mittels Analysen ausfindig zu machen, wo sich die Bewohner\*innen noch nicht so stark für ihre Interessen einsetzen», sagt Nina Müller. Das heisst, die Quartierarbeit macht jene Gebiete ausfindig, in denen es noch wenig aktive Nachbarschaftsgruppen oder Quartiervereine gibt.

---

«Die VBG wirkt oft als Schnittstelle zwischen Quartierbevölkerung, Politik und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen»

Mit aufsuchender Quartierarbeit, versuchen Müller und ihre Kolleg\*innen die Bewohner\*innen zu informieren und gegebenenfalls Kontakte zu Gruppierungen, Behörden oder Vereinen zu knüpfen. Aufsuchende Quartierarbeit bedeutet, sie gehen gezielt auf Menschen zu, klingeln an Türen und kommen so ins Gespräch. «Das geschieht oft in Quartier- oder Stadtteilentwicklungsprojekten», sagt Nina Müller.

Ziel der Gespräche ist es, die Menschen über Projekte wie Schulhaussanierungen oder die Aufwertung öffentlicher Plätze zu informieren und die Mitwirkung zu ermöglichen. So wirkt die VBG oft als Schnittstelle zwischen Quartierbevölkerung, Politik und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen.





Ein echter Mehrzweckraum – von Tanzkursen über Pingpong hin zu Vorträgen finden hier alle möglichen Aktivitäten statt. (Foto: David Fürst)

## Der neue Vertrag läuft für vier Jahre

Die VBG erhält für ihre Arbeit Geld von der Stadt Bern. Ein Leistungsvertrag regelt, wie viel Geld die VBG erhält und welche Aufgaben sie dafür erfüllen muss. «Die Leistung, die die Stadt bei uns einkauft, hat eine lange Tradition», meint Nina Müller.

Ende Monat entscheidet die Berner Stimmbürger über den neuen Leistungsvertrag. Zum ersten Mal wird der Vertrag vierjährig aus-

Die Stadt hat sich für einen vierjährigen Vertrag entschieden, weil der Betrag, den sie an die VBG auszahlt, grösser geworden ist. In der Stadt Bern kann der Gemeinderat nur über einen bestimmten Betrag selbständig entscheiden. Übersteigt ein Geschäft diesen Betrag müssen Stadtrat und Stimmbevölkerung diesem zustimmen. Deshalb würden die bisherigen zweijährigen Leistungsverträge mit der VBG durch den gestiegenen Betrag eine Abstimmung voraussetzen.

---

## «Quartierentwicklungsprozesse sind immer mehrjährig.»

---

Angewachsen ist der Betrag einerseits, weil über die Jahre neue Leistungen hinzugekommen sind. Einen wichtigen Teil machen zudem die Mietkosten aus. So wird etwa das Quartierzentrum 5 bald in einen Neubau ziehen.

Welche Ansprüche die Räumlichkeiten erfüllen müssen, wird offenbar, als Nina Müller aufzählt, wofür alleine der grosse Saal genutzt wird. Von ungarischer Volkstanz über Senior\*innen-Yoga, einem Ping-Pong-Angebot für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Abend-Beizen bis zu Infoabenden und Vorträgen findet hier alles statt.





Am wöchentlich stattfindenden Nähatelier im Quartierzentrum 5. (Foto: David Fürst)

## Viel Rückhalt im Stadtrat

Im Stadtparlament fand der Leistungsvertrag viel Zustimmung. Eine Mehrheit erachtet die Arbeit der VBG als wichtig und einen Ausbau gerade in den Quartieren Bümpliz und Wittigkofen als angebracht.

Eine kleine Minderheit im Stadtrat sprach sich gegen das Geschäft aus. Wegen ihrer finanziellen Lage solle die Stadt auf einen Leistungsausbau verzichten, fand diese Minderheit.

Das letzte Wort beim Leistungsvertrag hat nun die Berner Stimmbevölkerung. Nina Müller hofft auf ein Ja und führt dafür die Natur ihrer Arbeit an: «Quartierentwicklungsprozesse sind immer mehrjährig.» Müller und ihre Kolleg\*innen von der VBG würde der vierjährige Vertrag also mehr Planungssicherheit ermöglichen.



(Foto: David Fürst)

TEILEN MIT

FACEBOOK

TWITTER

EMAIL



Autor\_in

## Noah Pilloud

Redaktor bei Journal B. Noah Pilloud arbeitet zudem als Redaktor bei RaBe-Info und engagiert sich in der Freizeit bei der bärner studizytia

## Was meinsch zu däm Artiku?

0 Antworten



hani gärn  
gläse



läck, so guet!



bitte meh  
settigs!



wie geits  
witer?

0 Kommentare

 Anmelden ▼

Die Diskussion starten...

ANMELDEN MIT

ODER MIT DISQUS EINLOGGEN 

Name



Teilen

Beste Neueste Älteste